



Niederschrift Nr. 10

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 8. November 2011 von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr in der Werkrealschule am Ilben und von 18:00 Uhr bis 20:29 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Furtwangen

Vorsitzender: Bürgermeister Josef Herdner

Zahl der anwesenden Mitglieder: 15 + BM = 16 (Normalzahl: 19)

Namen der nicht anwesenden Mitglieder: Stadtrat Franz Sauter (v)
Stadtrat Erich Straub (v)
Stadtrat Jens Becherer (v)

Schriftführer: Angela Klein

Stadtverwaltung: Frau Grieshaber, Herr Baumer, Herr Wekker, Herr Dold
(Ortsvorsteher Wehrle, Ortsvorsteher Hall – entschuldigt)

Sonstige: TOP 1.3: Angela Imdahl, Michael Schlageter
TOP 2: Architekt Fritz

Besucher: 14

Presse: 2

Nach Eröffnung der Verhandlung stellt der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **31.10.2011** ordnungsgemäß eingeladen worden ist;
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung am **02.11.2011** ortsüblich bekannt gemacht worden ist;
3. der Gemeinderat beschlussfähig ist, weil mindestens 10 Mitglieder anwesend sind;
4. zur Unterzeichnung der Niederschrift **Stadtrat Roland Thurner** und **Stadtrat Stefan Schonhardt** bestimmt werden.

TOP 1 Aktuelle Stunde (Ortstermin Werkrealschule)

Im Vorfeld der Sitzung (17.00 Uhr) findet ein Ortstermin an der Werkrealschule am Ilben statt. Hierbei sind anwesend: Bürgermeister Herdner, Herr Wekker, Frau Grieshaber, Herr Baumer, Frau Klein und Herr Wallner. Weiter sind zwei Vertreter der Presse dabei. Von den Stadträten sind die Herren Jung, Braun, Staudt, Jäger, Ebeling, Thurner, Hog, Dorer, Biehler, Schonhardt, Prof. Dr. Mescheder und Prof. Kühne vor Ort.

Der Rundgang beginnt im Hof der Werkrealschule. Herr Wallner weist darauf hin, dass die Fassade farbig gestaltet werden sollte. Dies wäre für Schüler, Eltern sowie Lehrer einladender.

Darauf antwortet Stadtrat Thurner, dass das Gebäude seines Wissens unter Urheberrecht stehe.

Bürgermeister Herdner entgegnet, dass das Urheberrecht spätestens seit dem Tod des 2010 verstorbenen Architekten Günter Behnisch erloschen sei.

Aula

Herr Wallner hält die Größe der Aula für angemessen und weist auf getätigte Verschönerungen hin.

Klassenzimmer

Herr Wallner erläutert, dass die Klassenzimmer teilweise von Schülern farbig neu gestaltet worden seien. Kernproblem der Schule bzw. in den Klassenräumen sei grundsätzlich die Dämmung sowie die Fenster, die mit den Lüftungsschlitzen eine Kältebrücke darstellten. Herr Wallner zeigt das Klassenzimmer einer der beiden Außenklassen. Er erläutert, dass derzeit in den Klassenstufen 7 und 9 je eine Außenklasse gemeinsam mit der Bregtalschule eingerichtet worden sei. Inklusion bzw. Integration sei an der Werkrealschule seit langem Normalität. Die Außenklassen hätten drei eigene Betreuer, die seitens der Bregtalschule gestellt würden. Ziel sei, weit möglichst gemeinsam Unterricht abzuhalten. Vorzugsweise geschehe dies in Fächern wie z. B. Sport, Musik und Bildende Kunst. In den höheren Klassen gestalte es sich oftmals problematisch, gemeinsame Inhalte zu finden. Es sei beabsichtigt, im Jahr 2012 in der Jahrgangsstufe 5 erneut eine Außenklasse einzurichten.

Stadtrat Jung erkundigt sich, wo die Werkrealschüler ihr Mittagessen einnehmen.

Herr Wallner antwortet, dass die Kinder, die am Mittagstisch teilnehmen, in der Anne-Frank-Schule essen. Frau Schillinger sei dort für die Essensausgabe zuständig. Derzeit nähmen 50 Anne-Frank-Schüler am Mittagstisch teil, 5 bis 10 kämen von der Werkrealschule, wobei zum Teil auch Bregtalschüler mitäßen. Er ist der Meinung, dass es wenig Sinn macht, die Werkrealschüler zum Mittagessen in die Mensa des Otto-Hahn-Gymnasiums zu schicken. Es habe sich stundenplantechnisch als schwierig herausgestellt, die Mittagszeiten hierfür frei zu halten.

Sanitärbereich

Die Gemeinderäte nehmen die sanitären Räume in Augenschein.

PC-Ausstattung

Herr Wallner zeigt einen der beiden PC-Räume. Seiner Meinung nach wäre ein neues pädagogisches Netz sinnvoll. Derzeit seien viele alte und uneinheitliche Geräte im Einsatz. Er hält einen zentralen Netzwerkbetreuer bei der Stadt als Ansprechpartner für wünschenswert. Das derzeitige Netz werde von der Firma Soko und einem Lehrer der Werkrealschule betreut. Die im Sommer seitens der Stadt angeschafften neuen Dru-

cker und Scanner bewertet er sehr positiv. In dem Zusammenhang weist er auch auf das teilweise sehr veraltete Mobiliar der Schule hin. Es gebe Schränke, die um die 40 Jahre alt seien.

Amok

Herr Wallner bedauert, dass die Schule über keine zentrale Sprechanlage verfügt. Im Alarmfall habe man mit dem Hausmeister ein Klingelsignal vereinbart. Eine zentrale Alarmierungsmöglichkeit wäre sehr wünschenswert. Das vom Landkreis für dessen Schulen eingesetzte Türknäufsystem sieht Herr Wallner skeptisch. Weiter erläutert Herr Wallner, dass seitens der Schule immer wieder Übungen gemeinsam mit Feuerwehr und Polizei durchgeführt würden.

Stadtrat Jung regt an, Sicherheitssysteme für die Furtwanger Schulen gemeinsam anzuschaffen, um Kosten zu sparen.

Frau Grieshaber erläutert, dass der Landkreis bereits angeboten habe, in den Kommunen die von ihm getroffenen Sicherheitsvorkehrungen zu erläutern. Bei Bedarf sei sicherlich eine gemeinsame Anschaffung von Sicherheitssystemen möglich.

Bürgermeister Herdner teilt mit, der Kreis wolle seine Schulen im Bereich Amok „fitmachen“. Letztlich gebe es jedoch keine Sicherheit für Amokfälle. Wichtig sei es, Systeme zu schaffen, die es ermöglichen, von einem zentralen Punkt aus jede Klasse im Amokfall zu informieren. Auch aktuelle Notfallpläne und Raumpläne halte er für sinnvoll.

Ilbenhalle

Laut Herrn Wallner wird die Ilbenhalle insbesondere von den Mädchen der Werkrealschule genutzt. Die Jungs erhalten ihren Sportunterricht größtenteils in der Jahnhalle. Weitere Nutzer der Halle seien die Förderschule sowie die Anne-Frank-Schule.

Die Stadträte waren sich einig, dass sich die Ilbenhalle in einem relativ guten Zustand befände, jedoch sei der Fußboden der Halle teilweise kaputt. Die Tore entsprächen den aktuellen Forderungen.

Herr Wallner erläutert, dass es bisher keine Klagen seitens der Lehrer wegen fehlender Sportgeräte gegeben hätte. Die Lüftungsanlage sei verstaubt.

Die Sitzung wird um 18.00 Uhr im Bürgersaal des Rathauses fortgesetzt.

TOP 1.1 Anfrage von Einwohnern (Bürgerfragestunde)

Es liegt nichts vor.

TOP 1.2 Bericht über die Erledigung von Gemeinderatsangelegenheiten

Feststellung des Jahresabschlusses 2010 für die Eigenbetriebe

Die öffentliche Bekanntmachung erfolgt in KW 44 und die Auslegung ist für den Zeitraum vom 07.11.-15.11.2011 vorgesehen. Vorlage an das Landratsamt 07.11.2011.

Feststellung der Jahresrechnung 2010

Die öffentliche Bekanntmachung erfolgt in KW 44 und die Auslegung ist für den Zeitraum vom 07.11.-15.11.2011 vorgesehen. Vorlage an das Landratsamt 07.11.2011

Beteiligungsbericht 2010

Die öffentliche Auslegung des Beteiligungsberichtes ist für 07.-15.11.2011 vorgesehen.

TOP 1.3 Stadtmarketing – Sachstandsberichte der Arbeitsgruppen

Einführend begrüßt Bürgermeister Herdner die anwesenden Vertreter der einzelnen Arbeitsgruppen im Zuschauerraum. Wie er erläutert, ist die Aktion im Oktober abgelaufen. Es habe eine Ausstellung im „Strabag-Gebäude“ stattgefunden. Es hätten sich unterschiedliche Arbeitsgruppen gebildet, die sich im Hinblick auf die unterschiedlichsten Themen Gedanken gemacht hätten. Einige Gruppen seien weiter vorangekommen als angedacht war. In einzelnen Bereichen würden die Vorschläge sogar bereits umgesetzt. Es sei vereinbart, dass sich die Arbeitsgruppen weiterhin trafen. Es handle sich hierbei um einen fortlaufenden Prozess.

Arbeitsgruppe Energie – Bericht von Felix Duffner

Wie Herr Duffner erläutert, handelt es sich hierbei um die jüngste Arbeitsgruppe, die sich erst im Laufe dieses Jahres gebildet hat. Die Motivation der Gruppe bestehe darin, den Bürgern eine Möglichkeit zu bieten, sich an der Energiewende zu beteiligen. Hierzu benötige man ein konkretes Startprojekt. Denkbar wäre beispielsweise eines im Bereich Photovoltaik. Sobald man sich für ein konkretes Projekt entschieden habe, werde der Arbeitskreis seine Arbeit aufnehmen.

Stadtgesichter – präsentiert von Poldi Messmer

Herr Messmer hält seit der Ausstellung im „Strabag-Gebäude“ die Wunderfitzkiste für ein spannendes Thema. Zwischenzeitlich habe man zum Thema Wunderfitzkiste, bzw. Erzählkiste, ein Modell gebaut. Die Idee dabei sei, im fußläufigen Bereich für Einwohner und Gäste spannend über die Stadt Furtwangen zu berichten. Bei der Wunderfitzkiste habe es das Problem gegeben, dass man hineinschauen konnte, dabei jedoch ständig die Geräusche im öffentlichen Raum im Ohr gehabt hätte. Somit wäre die Konzentration sehr schwer gefallen.

Zwischenzeitlich habe man die Wunderfitzkiste auf „neue Füße gestellt“. Zum einen wolle man Kinder erreichen, zum anderen Erwachsene. Die Wunderfitzkisten seien so ausgerichtet, dass man sich bücken muss, um in das Innere zu gelangen. Es sei beabsichtigt, diese aus geschichtetem Glas herzustellen. Allein dadurch würden Geräusche von außen reduziert. Gleichzeitig schaffe man so einen Raum, der Konzentration ermögliche. Jede Kiste erhalte andere Farben, so dass von außen nicht ersichtlich sei, welches Thema dargestellt werde.

Beabsichtigt seien drei Kisten mit folgenden Themenbereichen:

- Donauquelle (vom Kolmenhof bis Schönenbach/Untertal)
- Früher und heute (gut darstellbar z.B. am Lindenhof und dem Objekt Baumannstraße 38)
- Sportbereich (SKIF, Mountain-Bike)

Herr Messmer kann sich vorstellen, dass die Bilder durch Klang und Ton unterstützt werden. Man habe einen Tontechniker gewinnen können, der z.B. Geräusche der Breg, von der Donauquelle bis zum Flussverlauf, aufnehmen wolle, die dann parallel zum Foto verfügbar seien.

Bürgermeister Herdner dankt Herrn Messmer. Er erläutert, dass sich das Projekt Wunderfitzkiste direkt vor der Umsetzung befindet. Die Gruppe Stadtgesichter habe sich zudem mit farblichen Leitsystemen durch die Stadt Furtwangen befasst. Hierzu stehe ein Ergebnis noch aus.

Kinderuni – dargestellt von Damaris Gutekunst

Frau Gutekunst erläutert, dass sich die Arbeitsgruppe Kinderuni im Februar 2011 gegründet hat, auf der Suche nach einem Alleinstellungsmerkmal für Furtwangen. Die Kinderuni sei in diesem Sommer auf eine Woche mit Übernachtung, Verpflegung, Uni und Rahmenprogramm für 30 Kinder ausgelegt gewesen. Die Kosten hätten 600,00 Euro pro Kind betragen. Häufig seien diese gesponsert, häufig von Eltern bezahlt worden. Für einige Plätze seien die 600,00 Euro insgesamt gesponsert worden.

Das Projekt Kinderuni habe es bereits im Jahr 2010 gegeben. Damals konnten 10 Plätze im Kindergarten Maria Goretti untergebracht werden. Die Kosten pro Kind hätten 250,00 Euro betragen. Es hätten vier Kinder aus der Schweiz, 1 Kind aus Bayern und Kinder aus den umliegenden Gemeinden teilgenommen. Das Hochschulprogramm hätte an zwei Tagen stattgefunden. Veranstalter wäre die Hochschule Furtwangen University, Bereich CEE, Herr Hönl, gewesen. Weiter habe es ein Uhrenprogramm sowie eine Firmenbesichtigung gegeben. Die Nachfrage in 2010 sei sehr hoch gewesen.

Im Jahr 2011 sollten im IB Gästeheim Plätze für 60 Kinder angeboten werden. Durch Kontakte zur Sozialpädagogischen Hochschule hätten sich 6 Betreuer für diese Woche gefunden. Tatsächlich haben laut Frau Gutekunst 35 Kinder an der Kinderuni teilgenommen. Der Elternbeitrag in Höhe von 300,00 Euro sei darauf zurückzuführen, dass die Unterbringung gegenüber 2010 teurer geworden sei. Es hätte drei Stipendien gegeben. Zusätzlich zu Kindern aus den umliegenden Gemeinden hätten die vier Kinder aus der Schweiz sowie ein Kind aus Köln teilgenommen.

Frau Gutekunst hat das Gefühl: „Es streut sich was“. Jemand aus dem Kultusministerium habe das Projekt entdeckt. Dadurch sei die Kinderuni zwischenzeitlich auf den verschiedensten Plattformen vertreten. Als Beispiele nennt sie die Expedition Licht sowie eine Vorstellung des SWR im Radio.

Derzeit sei die Arbeitsgruppe daran, das Programm für 2012 zu erstellen. Die Kinderuni soll in der Zeit vom 29.07. bis 04.08.2012 stattfinden. Da 2011 35 Kinder teilgenommen haben, ist beabsichtigt, auch 2012 35 Plätze anzubieten. Laut Frau Gutekunst soll die Kinderuni nichts elitäres sein. Daher sollen Stipendiumplätze beibehalten werden. Es sei wichtig, Qualität zu erhalten und zu steigern. Durch die Kinderuni sei ein Alleinstellungsmerkmal für Furtwangen erreicht worden. Man wolle im Jahr 2012 in der Landesschau vertreten sein.

Wissen und Hochschule – vertreten durch Dr. Thomas Jechle sowie Karin Kretschmer

Wie Herr Jechle darstellt, ist der Arbeitskreis Bildung mit dem Ziel angetreten, die Themenbereiche Wissen, Wellness und Wandern zu kombinieren. Als erster Schwerpunkt sei angestrebt worden, parallel zur Kinderuni ein Programm für die Eltern dieser Kinder anzubieten. Der zweite Schwerpunkt sei die Gesundheitswoche gewesen. Für die Eltern seien zwei Programmpunkte angeboten worden: Zum einen sollte durch den Kontakt mit einem Förster den Eltern die Natur, Kräuter usw. nahegebracht werden, damit sie diese Kenntnisse an ihre Kinder weitergeben könnten. Leider seien für

dieses Projekt nicht genügend Interessenten gefunden worden, so dass es nicht zustande kam. Als zweites sei das Projekt Geocaching angeboten und durchgeführt worden. Durch das Projekt sollten virtuelle Welten und Medien von Kindern für Eltern erfahrbar gemacht werden. Zunächst seien die Eltern über das Projekt grundlegend durch einen Vortrag informiert worden, anschließend wurde ein kleiner Geocache gegangen. Den Vortrag habe Prof. Dittler gehalten. Themen seien „Kind und Computer“ sowie „Kinder und Social Media“ gewesen.

Die Gesundheitswoche sei gut angenommen worden. Gut sei gewesen, dass die Angebote der Volkshochschule („Was ist in der Wurst“) sowie der Gesundheitstag der Hochschule Furtwangen University ebenfalls in dieser Woche stattgefunden hätten. Auch der Vortrag von Frau Dr. Kühne sei sehr gut angekommen. Man habe vor, den Bereich Gesundheitswoche weiter auszubauen. Für Eltern von Kindern, die an der Kinderuni teilnehmen, soll ebenfalls wieder ein Angebot stattfinden.

Arbeitsgruppe Handel – vertreten durch Andreas Braun

Wie Herr Braun mitteilt, ist die Arbeitsgruppe Handel maßgeblich an der Gesundheitswoche beteiligt gewesen. Das Projekt Parkscheibe sei leider nicht zustande gekommen. Er könne sich jedoch vorstellen, dieses Thema nach Aufarbeitung erneut zur Diskussion zu bringen. Die Teilnahme an der Gesundheitswoche habe riesigen Spaß gemacht. Es hätte ca. 120 Veranstaltungen gegeben. Herr Braun spricht ein großes Dankeschön an Herrn Schlageter aus. Auch die Presse habe gut mitgemacht: Furtwangen sei durch die Gesundheitswoche sowohl intern als auch außerhalb von Furtwangen positiv im Gespräch gewesen. Das Thema Gesundheitswoche sei in einzigartiger Weise umgesetzt worden. Gebe man bei Google „Gesundheitswoche Furtwangen“ ein, so erscheine man an dritter Stelle. Auch die beteiligten Betriebe hätten Vorteile durch die positive Berichterstattung in den Medien für sich gesehen.

Mobilität, E-Bike – Vortrag durch Reinhard Braun

Ziel dieser Arbeitsgruppe sei es gewesen, Furtwangen als Ferienregion darzustellen. Mittels E-Bike sei es möglich, mit wenig Kraftaufwand große Strecken inklusive von Höhenunterschieden zurückzulegen. Dies habe für Jung und Alt gleichermaßen Vorteile. Somit seien auch beide Zielgruppe. Es seien Ladestationen erforderlich gewesen. Diese habe man dort geplant, wo man auch Rasten könne. Durch diese Vorgehensweise sei die Gastronomie rund um Furtwangen mit ins Boot geholt worden. Als Beispiele nennt Herr Braun den Bachhof, das Thälerhäuschen, den Kolmenhof, sowie Gastronomie in Vöhrenbach. Bisher seien drei Touren erstellt worden. Jede umfasse ca. 30 Kilometer, und sei als leicht bis mittelschwer einzustufen. Die E-Bikes könne man ausleihen. Der VdU habe im September hierzu zwei E-Mountainbikes angeschafft. Diese seien bereits achtmal vermietet gewesen. Als Ziel nennt Herr Braun das entschleunigte Radwandern in der Region Furtwangen. Die Gruppe kann sich sehr gut das Event „Radeln mit Genuss“ als Gegenpol zum Bikemarathon vorstellen. Es seien gemeinsame Tourenentwicklungen mit dem Ferienland, dem Forst und der Gastronomie geplant.

Gesundheitskongress – dargestellt von Prof. Manfred Kühne

Prof. Kühne weist darauf hin, dass versucht wird, einen Gesundheitskongress in Furtwangen zu etablieren. Als Partner seien die Hochschule Furtwangen University, das Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis, die Stadt Furtwangen sowie Gäste die speziell eingeladen werden, vorstellbar.

Abschließend zur Darstellung der einzelnen Arbeitszweige bittet Bürgermeister Herdner Frau Imdahl als bisherige Moderation der Arbeitsgruppen um eine Darstellung aus ihrer Sicht.

Frau Imdahl erklärt, es habe von Anfang an sehr viele Beteiligte an den unterschiedlichen Arbeitsgruppen gegeben. Es sei erklärtes Ziel gewesen, am Ort vorhandenes Potential zu aktivieren und zu nutzen. Es sei wenig Zeit in die Analyse gesteckt worden. Es kam dafür eher auf Ideenreichtum und Fantasie an. Frau Imdahl hat die Erfahrung gemacht, dass sich Geldgeber immer finden. Geld sei eine Ressource, die fließe, wenn Projekte laufen und sich entwickeln. Sie habe die EKS-Strategie als Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit Kommunen erprobt. Frau Imdahl hält es für wichtig, dass sich die Arbeitsgruppen auch künftig weiter treffen.

Bürgermeister Herdner dankt Frau Imdahl sowie den Arbeitsgruppen auch im Namen des Gemeinderats. Das für die Projektgruppen ausgegebene Geld hält er für gut angelegt. Es sei ein laufender Prozess entstanden, der sich gern weiterentwickeln dürfe.

TOP 2 Abrechnung Kinderhaus **Vorlage: GR 214**

Bürgermeister Herdner erläutert, er habe das Thema auf Wunsch des Ältestenrates abschließend auf die Tagesordnung genommen. Er selbst hält den Sachvortrag anhand der Gemeinderatsdrucksache. Auch wenn das Thema Kosten der Verwaltung und dem Gemeinderat sehr zu schaffen gemacht habe, sei die Vorlage einer soliden Kostenschätzung sehr wichtig gewesen. Die jetzigen Belegungszahlen des Kinderhauses zeigten, dass der Bedarf da sei. Auch im Kindergarten Regenbogen gebe es 10 Krippenplätze. Bürgermeister Herdner ist davon überzeugt, dass auch diese künftig belegt sein werden. Das Thema Konnexität sei bei der Landesregierung noch nicht ausgehandelt worden. Es ist davon auszugehen, dass die Konnexität keine 100% beitragen werde. Bürgermeister Herdner begrüßt Architekt Georg Fritz zum Thema Kinderhaus.

Stadtrat Jung erklärt, das Kinderhaus stehe und scheine gelungen zu sein. Die Kostenschätzung im zweiten Durchgang war richtig. Ihm wäre es zusätzlich wichtig gewesen, aufzuarbeiten, was versprochen worden war, und was tatsächlich Fakt gewesen sei.

Stadtrat Prof. Kühne sieht das Kinderhaus ebenfalls positiv. Er weist ebenfalls darauf hin, dass bestimmte Kosten in der ersten Vorlage nicht enthalten gewesen seien. Grundsätzlich hätte man auch als letzte Kommune in Kreis die Kleinkindbetreuung ausbauen können. Nun sei die Stadt Furtwangen beim Ausbau der Krippenplätze im Landkreis im vorderen Bereich vertreten. Stadtrat Prof. Kühne erkundigt sich, ob man für 50 Plätze oder nur für 40 Plätze ausgebaut habe. Er ist der Meinung, ein Neubau wäre nicht billiger geworden. Weiter hält er es für wichtig, U3-Betreuung konzentriert und nicht zerstückelt anzubieten.

Architekt Fritz antwortet, man habe für 50 Plätze ausgebaut. Auch das Dach werde als erweiterter Spielbereich genutzt. Die erforderlichen Möbel für die 5. Gruppe kämen aus dem Kindergarten Maria Goretti.

Bürgermeister Herdner hält die zweite Kostenschätzung ebenfalls für realistischer.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder ist der Meinung, dass die in Furtwangen vorhandene Kleinkindbetreuung wohl zu der am besten ausgebauten U3-Betreuung im gesamten Schwarzwald-Baar-Kreis gehöre. Die erste Kostenschätzung sei nicht ehrlich gewesen. Grundsätzlich sei man im Gemeinderat nie gegen die U3-Betreuung gewesen. Er weist darauf hin, dass Baukosten grundsätzlich auch die Kosten für den Grundstückskauf und die damit zusammenhängenden Kosten beinhalten sollten. Weiter erkundigt er sich, ob die zugesagten Zuschüsse bereits geflossen seien.

Herr Wekker antwortet, die Zuschüsse seien zum Teil geflossen. Der Rest käme nach Fertigstellung und Prüfung des Verwendungsnachweises. Insgesamt gebe es Zuschüsse in Höhe von 370.000,00 Euro. 300.000,00 Euro kämen dabei vom Bund, 70.000,00 Euro vom Ausgleichsstock.

Stadtrat Hog erklärt, das Geld für das Kinderhaus sei sinnvoll ausgegeben worden. Es spräche für die Stadt Furtwangen, dass sie insbesondere für Familien mit Kleinkindern „mächtig was getan“ habe. Man sei zufrieden. Der Unfrieden sei durch die schlechte Darstellung im Gemeinderat hervorgerufen worden.

Stadtrat Jung erinnert daran, dass große Diskussionen im Hinblick auf die Hallen und die Schullandschaft bevorstünden. Er bittet darum, in Zukunft hinsichtlich Kosten und Argumente offener miteinander umzugehen. Furtwangen sei nicht nur an der Spitze im Landkreis im Hinblick auf die Kleinkindbetreuung, sondern auch im Hinblick auf eine ungenehmigte Haushaltssituation.

Bürgermeister Herdner teilt mit, dass im November eine Fachgruppe mit ca. 40 Leuten das Kinderhaus St. Elisabeth besuchen werde. Das Kinderhaus sei zwischenzeitlich bundesweit bekannt. Er wünscht dem Kinderhaus weiterhin eine gute Zukunft und spricht seinen Dank an Architekt Georg Fritz aus.

TOP 3 Überprüfung der Steuern und Abgaben

TOP 3.1 Wasserversorgungsgebühren 2012 Vorlage: GR 213

Stadtrat Thurner wundert sich, dass für den 2012 geplanten Ausbau der Bregstraße keine Ausgaben für die Wasserversorgung einkalkuliert wurden. Er hält die Kalkulation daher für zu knapp.

Herr Dold antwortet, man habe 2012 hierzu keine Maßnahme vorgesehen. Bei den Gebühren sei man auf der Basis von 2010 geblieben, sogar ein wenig darunter. Er erinnert an die durch die Wasserversorgung entstandenen erheblichen Kosten in den letzten drei Jahren. Es seien keine Untergrundarbeiten an der Bregstraße vorgesehen. Ein Grundstück müsse noch angeschlossen werden.

Stadtrat Riesle empfindet es positiv, dass die Bürger im Bezug auf die Wasserversorgung 2012 keine höheren Gebühren bezahlen müssen. Er erkundigt sich nach dem Verlustvortrag in Höhe von 71.700,00 Euro in die Kalkulation 2012. Er fragt nach, weshalb der Verlustvortrag von den Jahren 2008 und 2009 in die Kalkulation 2012 einfließe. Ihm ist der Grund für diese vier Jahre nicht klar.

Herr Dold erklärt, dass ein Ausgleich innerhalb von fünf Jahren zu erfolgen habe.

Bürgermeister Herdner stellt die Vorlage zur Abstimmung:

Beschluss:

1. Die Gebührenkalkulation der Wasserverbrauchsgebühren und der Grundgebühren für das Jahr 2012 wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Wasserverbrauchsgebühren und Grundgebühren bleiben unverändert.
3. Der Verlustvortrag der Jahre 2008 und 2009 in Höhe von 71.700,00 Euro wird in die Gebührenkalkulation 2012 als Ausgabe eingestellt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig Ja.

**TOP 4 Erlass einer Nachtragshaushaltssatzung 2011
Vorlage: GR 216**

Bürgermeister Herdner hält den Sachvortrag. Er erklärt, der Haushalt stehe aufgrund der Gewerbesteuererinnahmen besser da. Denke man zwei Jahre weiter, werde einen dies im Hinblick auf die FAG-Mittel ein Stück weit wieder einholen. Die weltweite Wirtschaftswetterlage sei nicht vorhersehbar. Aus diesem Grund spricht er sich dafür aus, die nächsten zwei Jahre weiter vorsichtig zu wirtschaften. Es sei möglich, dass Defizite in 2012 nicht gedeckt werden könnten. Er hoffe, dass konjunkturelle Abschwächungen nicht zu sehr durchschlagen. Man solle Sparpotentiale weiter nutzen.

Herr Wecker erläutert anschließend die Eckdaten zum Nachtragshaushaltsplan 2011 anhand des Vorberichts zum Nachtragshaushaltsplan 2011 (Seite 3 bis 7 des beigefügten Nachtragshaushaltsplanentwurfes 2011). Der positive Nachtrag sei hauptsächlich auf die Mehreinnahmen im Bereich Gewerbesteuer sowie eingegangene Grundstückserlöse zurückzuführen. Positiv zu bewerten sei, dass nun die Zuführung seitens des Verwaltungshaushaltes zum Vermögenshaushalt gelänge. Allerdings sei eine Verschlechterung im Jahr 2013 gegenüber der bisherigen Finanzplanung um ca. 1,2 Mio. Euro möglich.

Stadtrat Prof. Kühne spricht seinen Dank an Herrn Wecker aus. Seiner Meinung nach wäre es vorteilhafter gewesen, in die Nachtragssatzung nicht nur die Steuerschätzung vom Mai sondern auch vom November 2011 mit einfließen zu lassen. Die Abdeckung der Fehlbeträge bewertet er positiv. Nachteil dieser Nachtragshaushaltssatzung sei, dass die Stadt ihr „Tafelsilber“ verkauft habe. Das Jahr 2012 müsse ein Sparjahr sein, um Fehlbeträge abdecken zu können. Er wage keine Prognose für das Jahr 2013. Seiner Meinung nach ist es sehr positiv, dass Furtwangen im Hinblick auf Industrie sehr breit aufgestellt sei. Die starke Abhängigkeit von der Gewerbesteuer hält er für negativ. Man müsse sich Gedanken im Hinblick auf die große und breit gefächerte Infrastruktur in Furtwangen machen.

Auch Stadtrat Jung ist der Ansicht, dass keiner weiß, was 2012 kommen wird. Er hält es ebenfalls für wichtig, dass man sich darüber im Klaren sei, dass Furtwangen sein „Tafelsilber“ verkauft habe. Gestern habe der Landrat den Haushalt in den Kreistag eingebracht. Seiner Meinung nach ist es zu spät, wenn in Furtwangen erst im Januar 2012 über den Haushalt entschieden werde. Ihm hätte es besser gefallen, wenn bereits jetzt im Gemeinderat eine Beratung des Haushalts 2012 hätte stattfinden können. Er habe zumindest einen Ausblick auf das Jahr 2012 erwartet. Weiter fragt er nach, ob die Gelder im interkommunalen Kostenausgleich in Höhe von 85.000,00 Euro geflossen seien.

Herr Wekker antwortet, dieses Geld sei eingegangen. Er hält es für möglich, dass mit fortschreitendem Ausbau der U3-Betreuung in anderen Gemeinden evtl. in Furtwangen künftig weniger auswärtige Kinder betreut werden.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder freut sich über die positive Botschaft durch mehr Gewerbesteuererinnahmen. Dies zeige, dass in Furtwangen Arbeitsplätze gehalten werden konnten. Aber: Die Einnahmen durch die Gewerbesteuer hätten nicht gereicht. Furtwangen habe sein „Tafelsilber“ verkaufen müssen. Er ruft dazu auf, die Infrastruktur Furtwagens zu überprüfen. Auch solle die Stadt TaPS fördern. Es handle sich hierbei um einen günstigeren Ausbau der U3-Betreuung. Stadtrat Prof. Dr. Mescheder fragt nach, ob die Kosten der Stadtsanierung abgerechnet worden seien. Er verweist auf Seite 21 des Nachtragshaushaltsplans. Dort würden als Mehrausgaben 188.500,00 Euro genannt. In dem Zusammenhang möchte er wissen, ob die Abrechnung der Bregstraße vollständig erfolgt sei.

Dies bejaht Herr Wekker. Die hier veranschlagten Mehrkosten seien auf die Stadtsanierung zurückzuführen.

Stadtrat Hog erinnert an den erheblichen Sanierungsbedarf im Bereich Schulen. Er begrüßt den Nachtragshaushalt für 2011. Gleichzeitig bittet er um Vorsicht mit Ausgaben im Haushaltsjahr 2012.

Nach Meinung von Bürgermeister Herdner ist es die Frage, wie sich die Großwetterlage bei den Finanzen weiter entwickeln wird. Er hält Vorsicht für angesagt.

Stadtrat Kern hält die Finanzsituation der Stadt nach wie vor für dramatisch. Weiter erkundigt er sich, weshalb die Mittel für die Großsanierung der Bregstraße im Verwaltungshaushalt und nicht im Vermögenshaushalt eingetragen wurden. Wären diese im Vermögenshaushalt erschienen, hätte die Zuführung vom Verwaltungshaushalt höher ausfallen können. Er verweist auf die auf Seite 7 des Vorberichts zum Nachtragshaushaltsplan gemachten Aussagen. Dort stünde, dass die verbesserte Einnahmesituation im Nachtragshaushaltsplan vornehmlich auf die verbesserte Gewerbesteuererinnahmesituation und Grundstücksveräußerungen zurückzuführen seien. Er halte diese Aussage für nicht ganz richtig. Immerhin seien die Grundstücksverkäufe geplant gewesen. Daher würden die Mehreinnahmen hauptsächlich auf Gewerbesteuererinnahmen beruhen. Ansonsten sei er über die mögliche Zuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt sehr froh.

Bürgermeister Herdner ist der Ansicht, man hätte diskutieren können, ob die Bregstraße im Verwaltungs- oder im Vermögenshaushalt unterzubringen sei. Die Verwaltung sei davon ausgegangen, dass es sich um eine Sanierungsmaßnahme gehandelt habe. Die Randsteine seien wiederverwendet worden. Es habe sich um eine Werterhöhung gehandelt. Neues sei nicht geschaffen worden.

Herr Wekker stellt klar, dass ohne die getätigten Grundstücksveräußerungen die entsprechende Geldsumme gefehlt hätte. Somit hätten die Grundstückserlöse doch zur Haushaltsentlastung beigetragen.

Stadtrat Jäger teilt mit, dass bei Gewerbebetrieben die Maßnahmen in der Bregstraße nicht unter „Reparatur“ hätten geführt werden können.

Beschluss:

Nachtragssatzung der Stadt Furtwangen im Schwarzwald für das **Haushaltsjahr 2011**

Auf Grund von § 79 der Gemeindeordnung von Baden-Württemberg in der Fassung vom 01. Juli 2004 (GBl. S. 469,489) hat der Gemeinderat am _____ folgende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2011 beschlossen:

§ 1

Der Haushaltsplan 2011 wird wie folgt geändert:

Es erhöhen sich

1. Die Einnahmen und Ausgaben des

Verwaltungshaushaltes	um	1.258.000 Euro	auf	17.564.700 Euro
Vermögenshaushaltes	um	563.450 Euro	auf	2.218.450 Euro

Haushaltsvolumen	um	1.821.450 Euro	auf	19.783.150 Euro
------------------	----	----------------	-----	-----------------

2. Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen bleibt unverändert.
3. Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen bleibt unverändert.

§ 2

Der Höchstbetrag der Kassenkredite vermindert sich um 1.700.000 Euro auf 5.500.000 Euro

§ 3

Der Stellenplan bleibt unverändert

Nachrichtlich:

Die Hebesätze für die Grund- und Gewerbesteuer wurden in der Hebesatzsatzung vom 22.06.2010 mit Wirkung zum 01.01.2010 festgesetzt. Sie betragen für die

Grundsteuer A	365 v.H.
Grundsteuer B	430 v. H.
Gewerbesteuer	340 v. H.

Furtwangen, den 08.11.2011

Josef Herdner
Bürgermeister

Hinweis:

Eine etwaige Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der GemO beim Zustandekommen dieser Satzung wird nach § 4 Abs. 4 GemO unbeachtlich, wenn sie nicht schriftlich innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung dieser Satzung gegenüber der Stadt Furtwangen geltend gemacht worden ist; der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist zu bezeichnen. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder Bekanntmachung dieser Satzung verletzt worden sind.

Abstimmungsergebnis: einstimmig Ja.

**TOP 5 Haushaltskonsolidierung: Kulturkreis
Vorlage: GR 215**

Bürgermeister Herdner hält den Sachvortrag anhand der Gemeinderatsdrucksache. In Gesprächen zwischen Verwaltung und Mitgliedern des Kulturkreises habe sich ergeben, dass der Kulturkreis in seiner bisherigen Form nicht mehr erforderlich sei.

Im Gegensatz zu seiner Fraktion bedauert Stadtrat Prof. Kühne, dass durch den Beschluss des Kulturkreises, sich selbst aufzulösen, ein Stück einer ursprünglich guten Idee verloren gehe.

Stadtrat Hog bezieht sich auf Absatz 5 der Darstellung des Sachverhalts in der Drucksache. Er erkundigt sich, wie die Bezahlung der Festhalle für das Sinfonieorchester der Jugendmusikschule künftig erfolgen solle.

Bürgermeister Herdner antwortet, die für den Kulturkreis eingestellten Mittel seien ursprünglich für die unterschiedlichsten kulturellen Veranstaltungen, unter anderem eben auch für das Sinfonieorchester, ausgegeben worden. Man habe sich so geeinigt, dass nun die Stadt Furtwangen die Festhalle für Konzerte des Sinfonieorchesters zur Verfügung stelle. Weiter weist er darauf hin, dass die Stadt ihren Beitrag in die Jugendmusikschule einbezahle.

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder hält die Auflösung des Kulturkreises für sinnvoll, wenn keine Aktivitäten mehr gegeben seien. Er schlägt vor, den Beitrag wieder in den Haushaltsplan einzusetzen, um einen Anreiz zu bieten.

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt vom Beschluss des Kulturkreises, dass dieser aufgelöst wird, Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: 15 Ja, 1 Enthaltung.

TOP 6 Bekanntgaben, Anträge und Anfragen

TOP 6.1 Bekanntgaben

Dem Gemeinderat wird folgendes bekannt gegeben:

1. Bürgerbüro: Anpassung der Öffnungszeiten

TOP 6.2 Anträge und Anfragen

Windenergie

Bürgermeister Herdner weist die Gemeinderäte auf zwei Veranstaltungen zum Thema Windenergie hin: Zum einen hält Herr Dr. Walter Witzel im Gasthaus Bad am 16.11.2011 um 19.30 Uhr einen Vortrag zum Thema „Windenergie, ein unverzichtbarer Baustein der Energiewende! Was bedeutet dies für Furtwangen?“. Herr Dr. Witzel ist Landesvorsitzender des Bundesverbandes Windenergie in Baden-Württemberg. Die andere Veranstaltung findet am 29.11.2011 um 19.30 Uhr ebenfalls im Gasthaus Bad statt. Herr Dr. Michael Frey hält den Vortrag zum Thema „Windenergie: Nutzung im Dialog zwischen Akteuren und Bürgern“.

Bebauungsplan Neukirch, Rössle-Areal

Bürgermeister Herdner erläutert, im Bebauungsplan sei eine Nutzungsänderung vorzunehmen: Der bisherige Spielplatz (Sonderfläche) müsse in eine Fläche für Baugrundstücke umgewandelt werden. Man beabsichtige, in einem einfachen Bebauungsplanverfahren das Rössle-Areal als Sondernutzungsgebiet mit Spielplatz auszuweisen.

Schulen

Stadtrat Prof. Kühne weist auf den großen Sanierungsbedarf bei den Schulen hin. Als logische Schlussfolgerung ergibt sich für ihn daraus die Forderung nach einem Gesamtschulkonzept. Er möchte hierzu folgende Punkte in einer Klausurtagung besprechen: Zum einen sollte regional festgelegt werden, wie sich der Schulbedarf künftig in Bezug auf Furtwangen und Anrainergemeinden entwickeln wird. Er wünscht sich eine genaue Auflistung über die in den einzelnen Schulen vorhandenen Räumlichkeiten. Weiter solle der Klassenteiler definiert werden. Auch die Ansprüche der Schulleiter sollten auf den Tisch kommen. Man müsse Prioritäten setzen. Dies sei im Zusammenhang mit einem Gesamtschulkonzept möglich. Auch müsste seiner Meinung nach Fachberatung von außen geholt werden, eventuell seitens des Regierungspräsidiums.

Bürgermeister Herdner widerspricht dem. Derzeit sei nicht darstellbar, wie sich laut Vorstellung der neuen Landesregierung die Schullandschaft kostenmäßig künftig entwickeln wird. Die Klassenteilerstärke sei eine Vorgabe des Landes und könne nicht seitens des Gemeinderates oder der Verwaltung festgelegt werden. Bürgermeister Herdner verweist auf die den Gemeinderäten vorliegende Drucksache mit der Schülerzahlenentwicklung an den einzelnen Furtwanger Schulen. Daraus ließen sich Entwicklungen ablesen. Weiter erklärt er, es werde nicht möglich sein, 2012 große Sanierungen zu realisieren. Das Thema an sich müsse aufgearbeitet werden, aber nicht vor dem Haushaltsjahr 2012.

Stadtrat Prof. Kühne verweist auf die hohen Kosten, die im Hinblick auf Amok zu tätigen seien.

Stuttgart 21

Stadtrat Riesle spricht die anstehende Abstimmung zu Stuttgart 21 an. Einer seiner Kollegen und er hätten festgestellt, dass eine Anforderung der Briefwahlunterlagen über die Homepage der Stadt nicht möglich wäre. Er bittet, dies zu korrigieren.

Homepage

Stadtrat Biehler dankt Frau Grieshaber, dass der Bregtalkurier so schnell in die Homepage der Stadt integriert wurde.

Kreisverkehr an der Bregstraße

Stadtrat Hog möchte wissen, wie der Sachverhalt bezüglich eines Kreisverkehrs an der Bregstraße sei.

Bürgermeister Herdner erinnert daran, dass die Stadt aufgrund der finanziellen Situation nicht in Vorleistung für den Kreis treten konnte. Aufgeschoben sei nicht aufgehoben.

Betonmauer Triberger Straße

Stadtrat Prof. Kühne verweist auf die Betonmauer, die derzeit vom Bund in der Triberger Straße errichtet wird. Ihn interessiert, ob es für die Stadt Möglichkeiten zur Einflussnahme auf die Gestaltung gebe. Diese Frage verneint Bürgermeister Herdner.

Baggerarbeiten Weibert-Mahler-Straße

Stadtrat Biehler erkundigt sich, ob die Baggerarbeiten in der Weibert-Mahler-Straße der Entschleunigung dienen würden.

Bürgermeister Herdner sagt zu, hier im Rahmen einer Verkehrsschau nachzuhaken.

Fahrradwege

Stadtrat Jäger erinnert daran, dass der Fahrradweg an der Südtangente entlang bis zum Don Bosco immer noch fehle. Bürgermeister Herdner hätte seinerzeit versprochen, diesbezüglich beim Land nachzufragen. Er erkundigt sich nach dem Sachstand.

Herr Baumer antwortet, dies solle mit dem Straßenbauamt Donaueschingen geklärt werden und anschließend in den Haushaltsplan 2012 aufgenommen werden.

Bürgermeister Herdner verspricht, ebenfalls nachzuhaken.

Straßenbeleuchtung

Stadtrat Prof. Dr. Mescheder spricht die Straßenbeleuchtung an. Der Kreisverkehr beim REWE sei aufgrund zu geringer Straßenbeleuchtung oft nicht sichtbar. Er erkundigt sich, ob es nicht möglich sei, an neuralgischen Punkten die Straßenbeleuchtung anders zu schalten.

Bürgermeister Herdner sagt eine Prüfung zu. Dem Kreisverkehr in der Alemannenstraße käme später eventuell die Beleuchtung beim REWE zugute.

Die Richtigkeit der Niederschrift Nr. 10 wird beurkundet.

.....
Josef Herdner
Bürgermeister

.....
Stefan Schonhardt
Stadtrat

.....
Angela Klein
Schriftführer

.....
Roland Thurner
Stadtrat